

Folterfolgen im therapeutischen Raum – Herausforderungen in der Arbeit mit Geflüchteten

Modifikation des GT-Kodier-
paradigmas zur Passung mit
Fragestellung und Material

Veronika Wolf
EvH Bochum / PH Freiburg

Hintergrund

- Folterfolgen bei Klient*innen häufig, herausfordernd & untererforscht
- die sozialwissenschaftliche Professionalisierungsforschung ist eine hilfreiche Perspektive, um Herausforderungen in der Arbeit zu untersuchen

Forschungsfrage

Wie arbeiten Fachkräfte im therapeutischen Raum mit Menschen, die Folter erlebt haben? Wie reflektieren und bewältigen sie die Herausforderungen in der Beraterischen und therapeutischen Interaktion?

Material

- die Interviewtranskripte enthalten ausführliche Fallerzählungen mit vielen narrativen Elementen, die Reflexionen und Handeln in der Arbeit mit Menschen, die Folter erlebt haben, rekonstruieren lassen
- die Fachkräfte beschreiben dabei die Klientin und ihr eigenes Handeln in Interaktion miteinander

Fragen des Kodierparadigmas

- ausgehend von einer Herausforderung in der Arbeit:
1. Wie nimmt die Fachkraft die Klient*in wahr?
 2. Wie sind Selbstwahrnehmung, Rollenverständnis & Verhalten der Fachkraft?
 3. Welchen Modus der Interaktion etablieren die Beteiligten? Wie wird dieser ausgehandelt bzw. hergestellt?
 4. Welche Konsequenzen hat der Modus der Interaktion für die Arbeit der Fachkraft?

Methode

- Fragestellung erfordert qualitative Methodologien
- Interaktionsgeschichtliche narrative Interviews nach Riemann (2000)
 - Grounded Theory Methodologie nach Strauss und Corbin (1996) als thematische Analysestrategie für handlungstheoretische Fragen
 - iterativ: offenes, axiales & selektives Kodieren

Modifikationsbedarf

- Prämisse: Leitfragen des Kodierparadigmas müssen zu Forschungsfrage und Material passen.
- die zeitlich-kausale Abfolge von Handlungen muss um das zentrale dialogische Element der Klient-Fachkraft-Beziehung ergänzt werden
 - in der Interaktion entsteht ein Modus der Zusammenarbeit
 - für die professionssoziologische Forschungsfrage ist ein Verstehen des Handelns der Fachkräfte relevant; wie bei Tiefel (2005) deshalb persönliche und berufliche Orientierungen miteinbeziehen

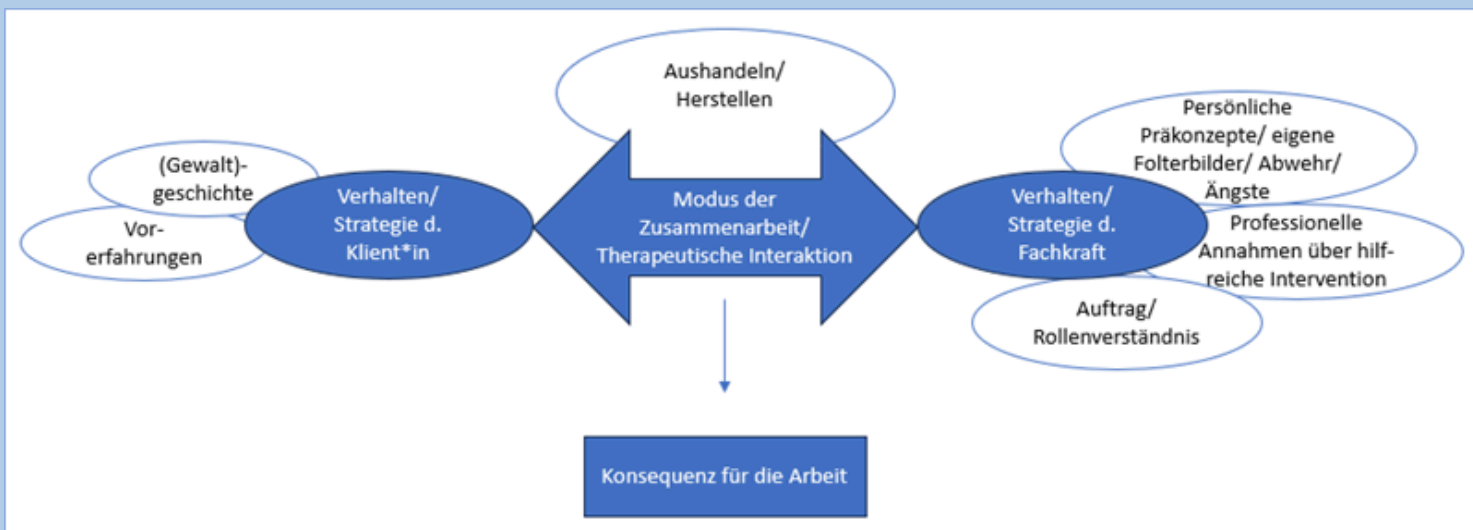


Abbildung: Dem Kodierparadigma zugrunde liegendes Modell, modifiziert nach Arthur Kleinman (1984)

Quellen

- Kleinman, Arthur (1984): Patients and healers in the context of culture. An exploration of the borderland between anthropology, medicine, and psychiatry. Berkeley, Calif.: Univ. of California Press.
- Riemann, Gerhard (2000): Die Arbeit in der sozialpädagogischen Familienberatung. Interaktionsprozesse in einem Handlungsfeld der sozialen Arbeit. Weinheim und München: Juventa Verlag.
- Strauss, Anselm L.; Corbin, Juliet M. (1996): Grounded Theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz.
- Tiefel, Sandra (2005): Kodierung nach der Grounded Theory lern- und bildungstheoretisch modifiziert. Kodierungsleitlinien für die Analyse biographischen Lernens. In: Zeitschrift für qualitative Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung 6 (1), S. 65–84.
- Grafik von freepik.com / Posterdesign von Canva @firstyline

